



# Bettelnde Notreisende in Vorarlberg

Ergebnisse der empirischen Studie 25.11.2016

Prof. (FH) Dr. Mag. Erika Geser-Engleitner

unter Mitarbeit von: Reiner Julia, Maier Marion, Spataru Irina, Flora Maksym,  
Spiss Monika, Vonbank Sabine



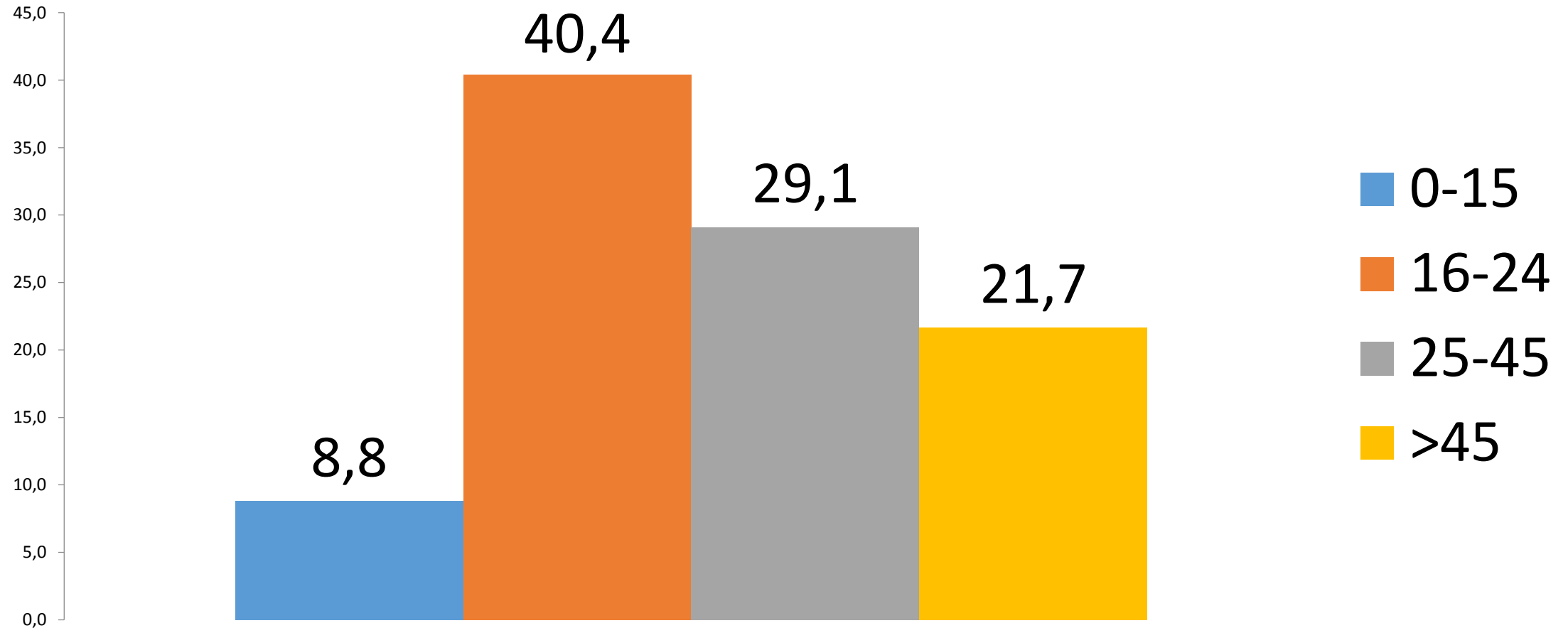
# Fragestellung der Untersuchung

- ❖ Wie viele Personen betteln/bettelten im Untersuchungszeitraum in Vorarlberg?
- ❖ Welcher Gestalt ist die Lebenswelt der Menschen die in Vorarlberg betteln?

# Anzahl bettelnder Menschen im Erhebungszeitraum

- Große Schwankungen
- Im Durchschnitt wurden gleichzeitig ca. **100** bettelnde Menschen in Vorarlbergs Straßen angetroffen.
- Es waren ca. **170-200** Notreisende zum Erhebungszeitraum (Febr./März, Mai 2016) in Vorarlberg.

# Relative Häufigkeiten (%) über alle Altersklassen und beide Erhebungszeiträume hinweg. N=443

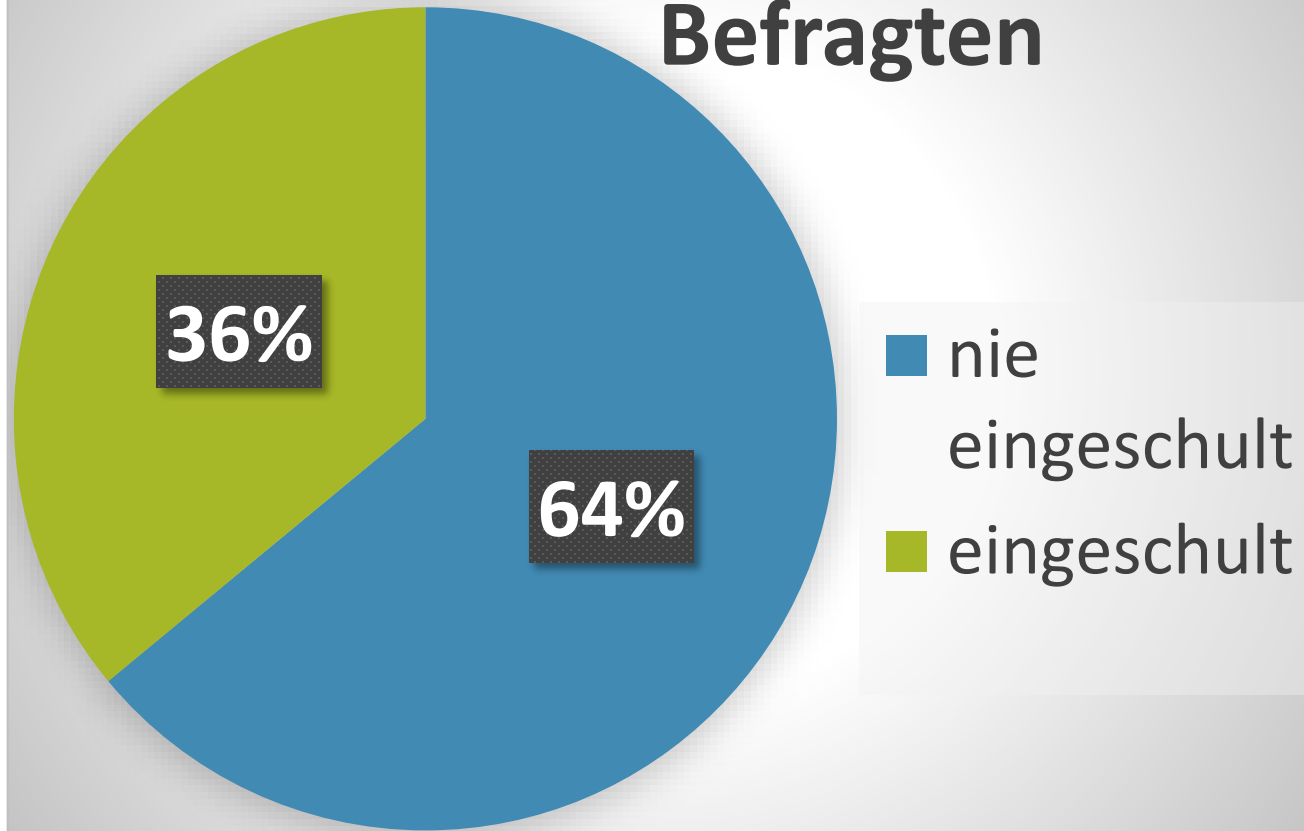


# Lebenswelten der Notreisenden

## Qualitativer Zugang

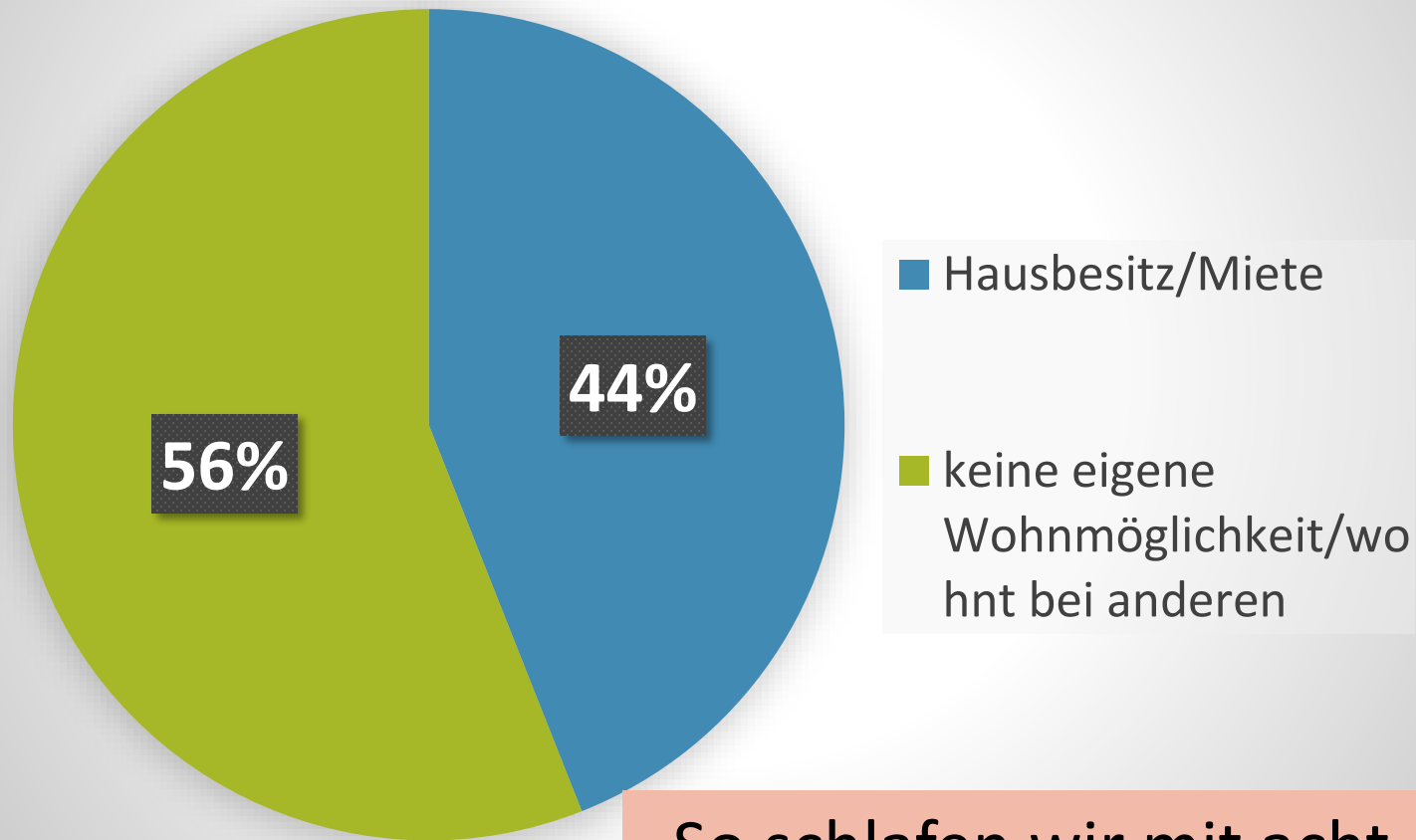
- Erhebung: Vom 23.2 bis 5.3. 2016 und vom 18.3 bis 28.3.2016.
- 16 narrativ-biographische Leitfadeninterviews zur Analyse herangezogen
- Wochenberichte der niederschweligen Sozialeinrichtungen
- Expertengespräche in Rumänien und Österreich
- Erhebende: Frau und Mann, gehören beide der Ethnie der Roma an

## Schulbildung der Befragten



- a) die generelle Ablehnung der Eltern, Töchter in die Schule zu schicken, da dies als Schande gelte;
- b) die fehlende finanzielle Möglichkeit der Eltern, das Kind mit Schulmaterial und Kleidung auszustatten;
- c) die Verpflichtung der/des Befragten, auf jüngere Geschwister aufzupassen sowie
- d) gesundheitliche Probleme der/des Befragten.

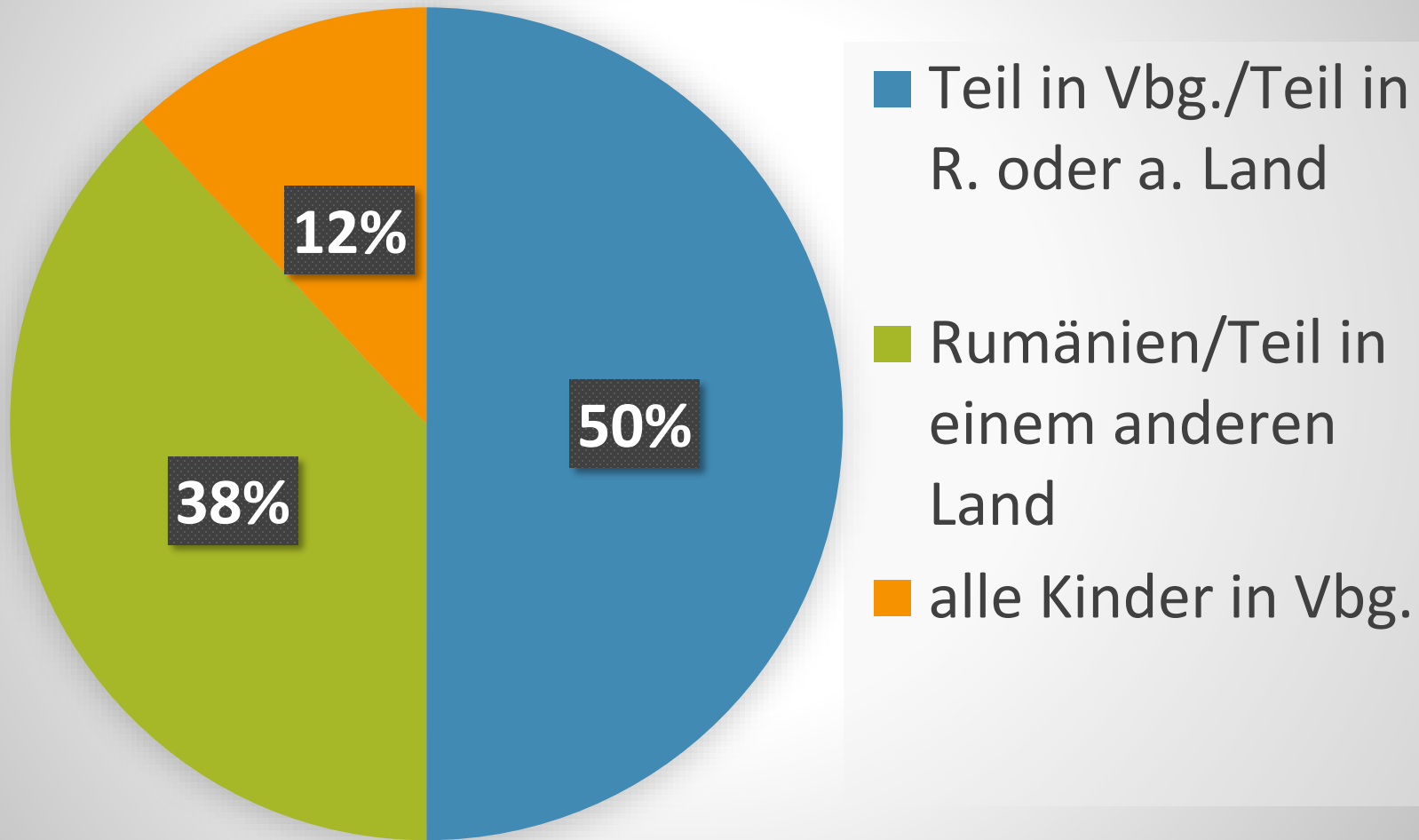
## Wohnverhältnisse in Rumänien



- Zwei Zimmer Häuser haben ca. 12-20<sup>2</sup>
- Strom zumeist vorhanden
- Keine Kanalisation
- Nicht alle haben Zugang zu Wasser
- Probleme Miete und Betriebskosten

„So schlafen wir mit acht Enkelkinder und sieben Erwachsenen in zwei Zimmer“.

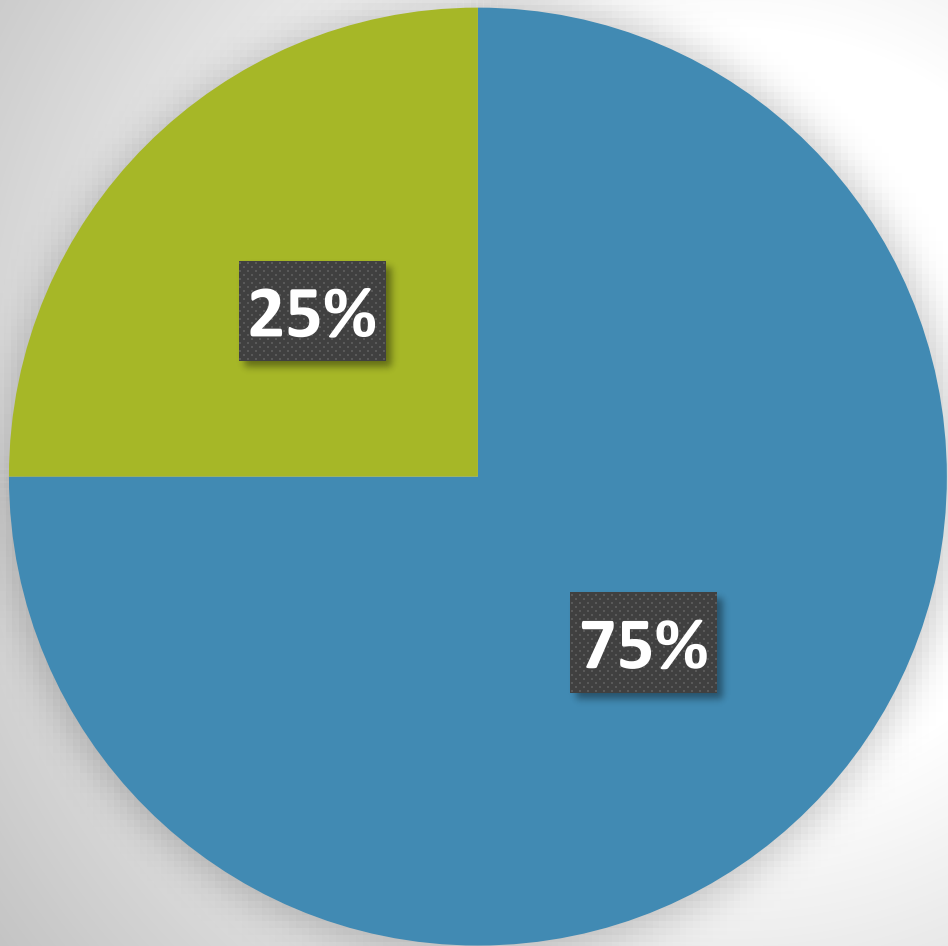
## Aufenthaltort der Kinder



- Ø 4 Kinder; 1-11 K.
- 79% Einschulungsrate
- Wunsch nach Abtreibung/Verhütung
- Einschulung in Vbg.



# Krankenversicherungsstatus



- aktuell keine Versicherung für sich und Familie
- versichert

- Starke gesundheitliche Beeinträchtigungen
- Schmerzen
- Geringes medizinisches Wissen
- Kosten für medizinische Versorgung hoch

# Gründe für das Verlassen von Italien

- zu geringes Einkommen, weil eine steigende Anzahl an (illegalen) Migranten aus Afrika in Italien sind und
- zu geringe Einnahmen, unter anderem weil der Arbeitgeber nicht mehr so gut zahlen konnte oder
- nach Einschätzung der Befragten inzwischen zu viele Roma nach Italien gekommen waren, sowie
- Probleme mit der Polizei, welche die Befragten zwangsläufig dazu bewegt haben, das Land zu verlassen, beispielsweise weil die Befragten mit ihren Kindern betteln war.

# Konfrontation mit der Polizei aus Sicht der Befragten

„Wenn ich kein Geld habe, um die Strafe zu bezahlen - was mache ich dann? Dann können wir auch die Sprache nicht sprechen und die Polizei nutzt das aus. Die nutzt das schamlos aus. Wenn ich zum Beispiel auf dem Boden sitze mit einem Becher in der Hand und bettle. Dann sagt er, ich sei aggressiv, weil ich bettle. Aber ich stehe doch nicht auf, um die Menschen am Hals zu nehmen und von ihnen Geld zu verlangen. Aber da wir die Sprache nicht kennen, können sie dort hinschreiben, was sie wollen.“

- Alle Befragten sind davon betroffen
- Notreisenden: generell viele (z.T. tägliche) polizeiliche Kontrollen in Vbg.
- Ein sehr belastendes Thema für Notreisende
- Sprachbarriere
- Gefühl der Wehrlosigkeit
- Sorge, Unverständnis, Frust
- Orientierungslosigkeit durch sich rasch ändernde Regeln

## Ökonomisches Kapital

- Damit können die anderen Kapitalien erworben werden.
- Ist seit Generationen niedrig.
- Notreisende versuchen durch Migration ihr ö. K. zu verbessern

## Soziales Kapital

- Fam. bietet soziale Sicherheit und Schutz
- Fam. Unterstützungs- und Solidaritätsverpflichtungen üben starken Druck aus.
- Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten neg., da soz. Netzwerke zur Mehrheitsgesellschaft praktisch nicht bestehen.
- Kompensation (Schmiergeld) nicht möglich.

## Kulturelles Kapital

- Ist sehr gering.
- Herkunftsfamilie ist bei der Aneignung d. k. K. zentral und prägend.

## Symbolisches Kapital

- Niedrig
- Diskriminierungserfahrungen aufgrund ethnischer Zugehörigkeit
- werden sie den fam. Erwartungen nicht gerecht, Reduktion des s. K.
- "Erfolgreiche" wecken Hoffnungen

# Auswirkungen von politischen Strategien im Zusammenhang mit Bettelnden Migranten

Ergebnisse einer umfangreichen quantitativen Studie<sup>1</sup> in Oslo, Kopenhagen und Stockholm ergab:

- restriktive Politik: häufiger allein Reisende, männlich, schicken weniger und viel seltener Geld nach Rumänien, Personen die schnell genug sind, der Polizei auszuweichen. Häufiger in kriminelle Netzwerke und Drogenszene involviert.
- tolerantere Politik: eher Familien, Zugehörigkeit zu den Roma, niedrigere Bildung, weniger Arbeitserfahrung.
- <sup>1</sup>Djuve A./Friberg J./Tyldum G./Zhang, H. (2015): When poverty meets affluence. Migrants from Romania on the streets of the Scandinavian capitals. Oslo.

# Schlussfolgerungen

## Stellschrauben

- Akzeptanz, dass es bettelnde Notreisende in Vorarlberg gibt und geben wird
  - Auseinandersetzung mit dem nahe gerückten Fremden und dem Erhalt des Eigenen.
  - Art und Weise des öffentlichen Diskurses/Soziale Medien
- Anzahl der Notreisenden (Quantität) und Zusammensetzung der Gruppen von Notreisenden (Qualität) in Vbg.
  - Regulative: Einkommen, Sozialpolitischen Maßnahmen

# Schlussfolgerungen

## Stellschrauben

### ➤ Ausmaß der Notlagen der Notreisenden

- Angebote und Ausmaß der Sozialen Arbeit
  - **Information/Bildung/Betreuung** (Kinder-Tagesstruktur; Werte in Vbg., Gesetzliche Rahmenbedingungen, Aufklärung über Verhütung Frauen, u.a.)
  - **Wohnen** (Angebote Sommer/Winter; Notschlafplätze, u.a.)
  - **Hygiene** (Waschmöglichkeiten, u.a.)
  - **Krankenversicherung** (Kooperation mit NGO in Rumänien)
  - **Arbeit** (Arbeitsprojekte, regul. Arbeitsmarkt, u.a.)

